

Schkeuditz Sportbeiräte und ein neuer Friedensrichter

Schkeuditz. Elf Jahre waren Angelika Diedrich und Walburga Linke als Schkeuditzer Friedensrichterinnen ehrenamtlich tätig. Monatlich besetzen die Frauen die beiden Schiedsstellen-Sprechzeiten in den Rathauskolonnen, um ihre Mitbürger zu befrieden, in erster Linie Streitigkeiten an Nachbars Zaun zu schlichten, bevor die Parteien teuer vor Gericht ziehen. Nun legten die beiden Frauen ihr Ehrenamt nieder.

Über die verhandelten Fälle dieser Jahre habe sie keine Statistik, das meiste seien aber ohnehin so genannte Tür- und Angel-Gespräche gewesen, so Walburga Linke. „Wir bedanken uns für diese vielen Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit. Ich weiß, dass gerade Frau Diedrich als Bibliothekarin der Stadt häufig auch in der Bücherei angesprochen wurde und helfen konnte“, würdigte der Schkeuditzer Bürgermeister Jörg Enke den Einsatz, bevor er je einen Präsentkorb überreichte.

Blumen gab es im jüngsten Schkeuditzer Stadtrat dagegen für den Nachfolger: „Glücklicherweise hat sich Wolfgang Händler bereit erklärt, das Amt zu übernehmen“, war Manfred Heumos, der stellvertretende Bürgermeister, erleichtert. Nachdem der Ausschuss des Stadtrates bereits einen Kandidaten abgelehnt hatte, sei man überzeugt, dass man mit Händler, der als ehemaliger Leiter des Leipziger Liegenschaftsamtes viel Erfahrung auch mit Nachbarschaftsstreitigkeiten haben dürfte, so Heumos, den richtigen Mann gefunden zu haben. Künftig gibt es nur noch einen Friedensrichter in der Kommune.

Die richtigen Männer (und eine Frau) gefunden zu haben, das hofft der Stadtrat auch von den neuen Sportbeiräten. Das Vereinsgremium ist der entscheidende Ansprechpartner der Verwaltung für die Belange des Sportes in der Stadt. Die neuen Sportbeiräte wurden durch den Stadtrat berufen. Sie sollen – von den Vereinen vorgeschlagen – sich nun sechsmal jährlich treffen und auch Ansprechpartner der Bürger sein: Jörg Müller (Pisa 95), Herbert Pergande (TSG, Abteilung Handball), Winfrid Lehmann (SV 1863 Dölzig), Volker Paul (TSG, Leichtathletik), Angela Bach (Tennisclub Schkeuditz), Klaus Adler (Radefelder SV 1990), Andreas Smeilus (Judo-Kan 2000), Jürgen Mittag (Handballverein Glesien), Mike Spottke (SC Eintracht) und Mike Jochmann (Fechtclub). Verabschiedet wurden als Sportbeiräte die beiden Gründungsmitglieder Michael Haupt und Dieter Bornschein, die ebenfalls Blumen bekamen. „Gerade mit Michael Haupt hat der Sportbeirat eine ganze Reihe bewegt. Zunächst als Sport AG wurde die erste einheitliche Richtlinie zur Förderung des Sport in der Kommune erarbeitet und 2004 erlassen“, bedankte sich der Bürgermeister.

Und noch eine Personalie beschloss der Stadtrat: Der Dölziger Lothar Eberhardt ist neuer Stadtrat (SPD). Er rückt für Jürgen Schlarpp nach, der weggezogen ist.

Michael Falgowski

Luftraumüberwachung



Dieser Turmfalke macht es sich am Airport auf einer Baumspitze bequem und vergisst dabei nicht, die Gegend genauestens unter die Lupe zu nehmen. Obwohl lebende Vögel in Flughafennähe eher unerwünscht sind, ist der Falke ein gern gesehener Gast, da er andere Vögel verjagt und damit für einen freien Luftraum sorgt. Neben dem Mäusebussard ist er der häufigste Greifvogel in Mitteleuropa, der besonders durch seinen markanten Rüttelflug auffällt, bei dem er in der Luft steht und heftig mit den Flügeln flattert.

Foto: Norman Rembarz

KONTAKTE

Redaktion Schkeuditz
Telefon: 034204 60650
E-Mail: schkeuditz@lvz.de

Redaktion Taucha
Telefon: 034298 30520
E-Mail: taucha@lvz.de



Uwe Rach (links) und Volker Löser gehören zu den vielen Helfern und Freunden, die die sechs Meter lange Maschine in die Technik-Schau von Jürgen Thiem am Schkeuditzer Markt bugsigieren. In den vergangenen Jahren hatte Dampfmaschinen-Fan Thiem den Oldtimer liebevoll restauriert.
Foto: Michael Strohmeyer

Für das Lanz-Lokomobil wird es buchstäblich eng

Restaurierte 101 Jahre alte Dampfmaschine steht jetzt in der Werkstatt-Ausstellung

Schkeuditz. „Geht nicht, gibt's nicht“, das war der häufig gehörte Spruch des Tages. Die Helfer machten sich damit gegenseitig Mut, denn der ungewöhnliche Umzug eines 101 Jahre alten „Dampflokomobils“ der Heinrich-Lanz-Maschinenfabrik Mannheim war buchstäblich eine enge Sache. Am Sonntag wurde der funktionstüchtige Dampf-Veteran aus der Werkhalle der Schkeuditzer Metallbaufirma Thiem in der Edisonstraße

in die kleine historische Werkstatt-Ausstellung von Jürgen Thiem in der Mühlenstraße am Markt der Flughafenstadt verfrachtet. Der Transport des in der Werkhalle in den vergangenen Jahren restaurierten zehn Tonnen schweren, sechs Meter langen und 2,85 Meter hohen Lokomobils dauerte zehn Stunden.

Viele Freunde und Bekannte halfen schon bei der Verladung des „Eisenschweins“ auf den Tieflader am Morgen

mit. Danach ging es die Bahnhofstraße hinunter, über den Rathausplatz, wo viele Schkeuditzer interessiert zuschauten, zum Markt und an die Mühlenstraßen-Kreuzung. Die Polizei sperrte für kurze Zeit den Bereich. Wirklich eng wurde es aber das erste Mal an der Hofeinfahrt: Mit einem Gabelstapler musste der Tieflader-Hänger in den Hof unter dem Torbogen hindurch gedrückt werden. Dann folgte die „Entladung“, hier hob Kranfah-

rer Holger Köckeritz das „Eisenschwein“ an und der Hänger wurde darunter weggezogen. Buchstäblich millimetergenau musste anschließend gearbeitet werden, um das Museumsstück durch das Tor in die kleine Halle zu bekommen: Das Tor war rechts wie links der Maschine nur je einen Zentimeter größer. Mittels zweier Gabelstapler und mit viel Schweiß stand das Lokomobil schließlich auf seinem Sockel.

Michael Falgowski

Parforcehornbläser holen Titel

Gruppe aus der Parthestadt kehrt von Wettkämpfen als Deutscher Meister zurück

Taucha. Dreimal haben sie Anlauf genommen. Im Jahr 2000, 2002 und 2004. Einen fünften, einen vierten und einen dritten Platz haben sie mit nach Hause genommen. Und in diesem Jahr sind sie Deutsche Meister geworden: die Jagd- und Parforcehorngruppe aus Taucha. „Wir sind total stolz und freuen uns“, sagt Schatzmeister Frank Apitz. „Das war für uns alle ein großes Erlebnis.“ Besonders allerdings für Heinz Stark. „Die Krönung seiner musikalischen Karriere“, so Apitz. „Schließlich haben wir ihm alles zu verdanken.“ Die Bläsergruppe entstand nämlich aus einer Schul-Arbeitsgemeinschaft 1976, Stark war damals der Musiklehrer. Heute zählt der Verein 25 Mitglieder, davon 20 aktive.

Bei den Bundesmeisterschaften auf Usedom mussten sich die Musiker unlängst gegen 23 Gruppen durchsetzen, wie der 37-Jährige berichtet. Insgesamt traten 110 Teilnehmer in den Kategorien Solo, Duo, Trio und Gruppenformationen gegeneinander an. „Bei solchen Wettbewerben wird nach verschiedenen Kriterien bewertet“, erklärt Apitz. Notengerechter Vortrag, zum Beispiel. Außerdem Ausdruck, Präsentation und Gesamteindruck. „Die Leistungsdichte war sehr groß“, meint der Tauchaer. „Und der Sieg war für uns total überraschend.“

Jeden Donnerstag von 19.30 bis 21.30 Uhr üben die Parforcehornbläser auf dem Rennbahngelände in Panitzsch. „Man lernt bei diesem Hobby nie aus“,



Tauchas Jagd- und Parforcehornbläser halten sich hier für ihren Einsatz bei den Deutschen Meisterschaften auf Usedom in Bereitschaft. Mit ihnen wetteifern 23 Gruppen um den Spitzenplatz. In diesem Jahr landeten die Parthestädter ganz vorn.
Foto: Verein

sagt Apitz. „Es muss immer wieder an der Technik, der Stimme gearbeitet werden.“ Momentan bestreitet die Gruppe 40 Auftritte im Jahr. Früher waren es mehr. „Wir sind ein sehr familienorientierter Verein“, so Apitz. „Wir machen sehr viele Ausflüge, sind oft alle

gemeinsam unterwegs.“ Mit Frauen und Kindern, versteht sich. „Der Damen-Anteil liegt bei uns bei etwa einem Drittel“, erzählt er. „Das könnten auch noch ein paar mehr werden.“ Denn der Verein sucht ständig Mitglieder, auch wenn er zu den jüngsten Deutschlands zählt,

geht irgendwann der Nachwuchs verloren. „Jeder der mitmachen möchte, ist herzlich willkommen“, wirbt Apitz. Einfach zu einer Probe gehen oder unter der Telefonnummer 034298 65411 melden.

Linda Polenz

Internet: www.parforcehorn.net

Stadtwahl Ausschuss lässt alle Vorschläge zu

Vier Kandidaten wollen in Taucha Bürgermeister werden

Taucha. Einstimmig beschloss gestern Tauchas Gemeindevwahlausschuss die Zulassung der eingegangenen Vorschläge für die Bürgermeisterwahl in Taucha am 8. Juni. Ebenso wurde die Reihenfolge der Kandidaten einstimmig beschlossen. Demnach stehen auf den Wahlzetteln folgende Personen: Dr. Holger Schirmbeck (SPD), Ralph Nietzschmann (CDU), Dr. Bernd-Rüdiger Kern (DSU) und Peter Klein (SVP). Weitere Wahlvorschläge waren nicht abgegeben worden.

Vor der Abstimmung hatte Albrecht Walther, der Vorsitzende des Gemeindevwahlausschusses, nach eingehender Prüfung die Zulassung der Wahlvorschläge empfohlen. Alle vier seien fristgerecht und in Inhalt und Form der Wahlordnung entsprechend eingereicht worden. Die Beisitzer Ursula Eisert, Barbara Rühling, Wolfram Feyer und Klaus Arnoldt sahen sich die Papiere noch einmal gründlich an. Mängel und Beanstandungen wurden nicht festgestellt und deshalb verneinten sie die Frage, ob sie einen Wahlvorschlag zurückweisen.

Die Vertrauenspersonen der Kandi-



Albrecht Walther

daten, sofern anwesend, verzichteten auf Wortmeldungen. Für den CDU-Wahlvorschlag war Klaus-Dieter Münch in den Ratssaal gekommen und für den Sächsischen Volkspartei (SVP) war Christine Klein anwesend. Die genannten Vertrauenspersonen für SPD und DSU waren zwar nicht da, allerdings waren mit Thomas Kreybig (SPD) und Pressesprecherin Bettina Kern (DSU) auch diese beiden Parteien vertreten. Protokoll über die öffentliche Sitzung führte Schriftführerin Janna Klemm.

Die Feststellung der endgültigen Ergebnisse der Bürgermeister-, Landrats- und Kreistagswahlen soll laut Walther am 9. Juni um 15 Uhr ebenfalls im Ratssaal erfolgen. Falls keiner der Tauchaer Bürgermeister-Kandidaten mehr als 50 Prozent der Stimmen erhält, sind für Sonntag, dem 22. Juni Neuwahlen vorgesehen, wobei dann die Kandidaten die einfache Mehrheit reicht.

Olaf Barth

Wave-Gotik-Feeling in der Parthestadt



Großes Kino, zumindest was die Kostümierung betrifft, bieten diese jungen Leute aus der Oberpfalz und Chemnitz, die anlässlich des Leipziger Wave-Gotik-Treffens in Taucha Quartier bezogen hatten. An der Straßenbahnendstelle stellen sich die freundlichen Grufits nahe der CT-Lichtspiele zum Foto und verraten bereitwillig, was sie im „normalen“ Leben sonst so machen. Stehend von links: Tanja Lottes (20 Jahre, Beruf Bürokauffrau), Mario Schulz (21, Oberflächenbeschreiber), Ina Rösler (16, Schülerin), „Mojo Mute“ (Spitzname, 19, Industriemechaniker und „Philosoph“), Tanja Biersack (18, Fetish-Model). Unten: Gitte Stubenrauch (17, Industriekauffrau) und Kay Knackfuß (19, Fachinformatiker).
Foto: Olaf Barth

Gentechnik Alternative Nobelpreisträger kommen

Taucha. Sachsens Aktionsbündnis für eine gentechnikfreie Landwirtschaft holt zwei Träger des Alternativen Nobelpreises nach Taucha. Morgen ist ab 20 Uhr in der Grundschule Am Park, an der Parthe 24, das kanadische Bauernpaar Louise und Percy Schmeiser zu Gast. Beide wollen in dem öffentlichen Forum zum Thema „Für sauberes Saatgut und ein gentechnikfreies Europa“ sprechen.

Als Veranstaltungsort wurde Taucha gewählt, weil wir nah an der Großstadt und nah an den Bauern dran sind. Zum Beispiel auch am Muldentalkreis, der laut Kreistagsbeschluss gentechnikfrei ist“, sagte Mario Glatzer von der Regionalgruppe Partheland des Naturschutzbundes Deutschland (Nabu). Die Gruppe war Gründungsmitglied des sächsischen Aktionsbündnisses, was ebenso für Taucha als Veranstaltungsort spricht, sagte Glatzer, der für Bündnis 90/Die Grünen auch im Tauchaer Stadtrat sitzt. Eingeladen in die Grundschule wurden zudem Bauern sowie die Kandidaten für die Kreistags- und Bürgermeisterwahl. „Wir wollen für das Thema sensibilisieren und erreichen, dass zum Beispiel bei der Verpachtung von städtischen oder auch kirchlichen Flächen ein Passus in den Vertrag kommt, dass kein gentechnisch verändertes Saatgut in den Boden darf“, so Glatzer, der sich über den Besuch der Kanadier sehr freut.

Der Alternative Nobelpreis wird von einer internationalen Jury seit 1980 an Personen, Organisationen und Repräsentanten von Bewegungen vergeben, die sich praktisch für menschenwürdige Lebensweisen einsetzen. Das durch eine juristische Auseinandersetzung mit dem Gensaatkonzern Monsanto bekannt gewordene Ehepaar Schmeiser wurde 2007 „für seinen Mut bei der Verteidigung der Artenvielfalt“, so die Jury, mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet. Zudem würdigte die Jury, dass die Kanadier „derzeit ökologisch und moralisch perverse Auslegung des Patentrechts“ in Frage gestellt haben.

Olaf Barth

Stadtrat tritt morgen zusammen

Taucha (-art). Die geänderte Zusammensetzung des Stadtwahlausschusses, die Wahl des stellvertretenden Friedensrichters und die Abarbeitung der Vorschlagsliste zur Schöffenwahl stehen morgen ab 17 Uhr auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Tauchaer Stadtrates. Im Ratssaal in der Schloßstraße 13 wird außerdem über die Änderung des Bebauungsplanes „Ökologischer Wohn- und Gewerbeplan“ beraten. Ebenso kommt der Bebauungsplan 6 a an der Eilenburger Straße zur Sprache.

Kabarett im Glesien Gasthof

Glesien (dk). Ab sofort können Karten für den ersten Kabarettabend im Gasthof Ennewitz in Glesien gekauft werden. Hier tritt das Kabarett „Duo Boccaccio“ mit dem Programm „Spargesprache“ am 7. Juni um 19 Uhr auf. Durch die LVZ-Berichterstattung von Aufritten wie The Butlers erfährt das Duo vom Gasthof Ennewitz. „Erstmals haben mich Leute gefragt, ob sie bei mir auftreten dürfen“, erzählt Gasthofinhaber Sven Hösel stolz. Weitere Informationen und Kartenbestellungen sind unter der Telefonnummer 034207 41320 möglich.

LANDKREIS KOMPAKT

Zum zehnten Mal vergab dieser Tage die Caritas-Schule in Eilenburg den Kunstpreis. 100 Schüler reichten 63 Mal- und Bastelarbeiten unter dem Thema „Feierliches“ ein. David Schreyer (Grundschule), Henrik Gryndzia (Klasse 9) und Florian Kabashi (Klasse 5) belegten jeweils die ersten Plätze und erhielten die Preise. Die zehnjährige Caritas-Förderschule versteht sich als Erziehungshilfe. Die Schüler kommen aus verschiedenen Landkreisen und aus dem Kinderheim.

Die Staatsstraße 4, die Delitzsch und Eilenburg verbindet, wird am 15. Mai frei gegeben. Darüber informierte Henry Schandert, Referatsleiter beim Straßenbauamt Leipzig. Seit Anfang April war in der Ortslage Mocherwitz der Durchlass eines Grabens vergrößert und die Fahrbahn erneuert worden. Aufgrund kleinerer Mehrarbeiten gab es eine Verzögerung um einige Tage. Ursprünglich sollten die 150.000 Euro teuren Arbeiten am letzten Freitag beendet sein.

Altscherbitzer Straße wird gesperrt

Schkeuditz (mifa). Wegen Nacharbeiten am Straßenbahnübergang des nördlichen Abschnitts der Altscherbitzer Straße ist von morgen bis zum 21. Mai die Straße ab der Einmündung der Leipziger Straße gesperrt. Die Bewohner des neuen Wohngebiets „Altscherbitzer Kirche“ können während der Bauzeit über die Theodor-Haend-Straße und die S 8 in die Altscherbitzer Straße einfahren. Dafür wird die bestehende Einbahnstraßenregelung aufgehoben.